WWW.KIRCHE-KALDENKIRCHEN.DE

IMPULSE

FÜR KALDENKIRCHEN UND LEUTH

MIT DEM VIRUS LEBEN

Die Corona-Pandemie wird uns alle noch lange beschäftigen

CORONA-FEELINGS

Bilder von Jugendlichen zu ihren Gefühlen in der Corona-Pandemie

KINDERBIBELTAGE TO GO

Auch in diesem Jahr konnten die ökumenischen Kinderbibeltage nur im „to-go"-Format stattfinden

IM GESPRÄCH MIT URSULA ZIMMERMANN

Ein Interview mit dem Presbyteriumsmitglied

SOMMER 2021

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE KALDENKIRCHEN

AUSGABE NR. 2
JUNI - AUGUST 2021

IMPULSE

INHALT

SOMMER 2021

Bild Titelseite: www.gemeindebrief.de

Seite 10 ◀ ▶ Seite 12

INHALT / EDITORIAL

- INHALTSVERZEICHNIS 2
- EDITORIAL 3

ERSTER IMPULS

- MIT DEM VIRUS LEBEN 4

AM PULS DER GEMEINDE

- VORGESTELLT: NEUER PRÄSES DR. THORSTEN LATZEL 6
- KINDERSEITE 8
- QUIZZEN IN DEN MAI 9
- CORONA-FEELINGS 10
- KINDERBIBELTAGE „TO GO“ 12
- ES MUSS AUCH CORONA-GEWINNER GEBEN 14
- IM JUNI 15
- 350 JAHRE EVANGELISCHE KIRCHE KALDENKIRCHEN 16
- MONATSSPRUCH AUGUST 23
- IM AUGUST 26
- GLAUBEN GEMEINSAM - EVANGELISCHE KIRCHE AUF NEUEN WEGEN 26
- IM GESPRÄCH MIT URSULA ZIMMERMANN 28
- HUMOR IN DER KIRCHE 30
- START KONFI-GRUPPE 2021-2023 32
- KARIKATUR „LAND DER HOFFNUNG“ 34
- BUCHREZENSION „WIE DAS CHRISTENTUM ENTSTAND“ 36
- VERABSCHIEDUNG VON MITARBEITER FRIEDEL PLÖGER 38

FREUD UND LEID

- TAUFEN, TRAUUNGEN, GEBURTSTAGE UND BEERDIGUNGEN 35

GOTTESDIENSTE

- JUNI 2021 - AUGUST 2021 24

TERMINE

- KIRCHENRENOVIERUNG 39
- GEBURTSTAGSKAFFEE 39
- FRÜHSTÜCKSTREFF 39
- OFFENE KIRCHE 40
- GEMEINDEGRUPPEN 41

ANSPRECHPARTNER/IMPRESSUM

- ANSPRECHPARTNER 42
- IMPRESSUM 43

► Seite 28

SCHLUSSIMPULS

► SO SCHMECKT DER SOMMER 44

EDITORIAL

Vor drei Monaten steckten wir alle noch mitten in der dritten Welle der Corona-Pandemie fest - zuletzt sogar bis hin zu nächtlichen Ausgangssperren. Mittlerweile aber hat sich die Situation - Gott sei's gedankt! - nach einem für uns alle extrem langen Lockdown des öffentlichen Lebens wieder leicht entspannt. Die Ansteckungswerte sind deutlich heruntergegangen, und etwa ein Drittel der bundesdeutschen Bevölkerung ist mittlerweile ein erstes Mal gegen das Corona-Virus geimpft. Das gibt Hoffnung darauf, dass die Pandemie über kurz oder lang ihre Schrecken verlieren wird.

Jetzt stehen die Sommerferien an, in denen sich etliche von uns etwas Erholung und Abwechslung vom Alltag - vielleicht ja auch bei einer Urlaubsreise - erhoffen. Die Zeichen stehen im Moment ganz gut, dass das möglich sein könnte.

Wie wird es nach den Ferien weitergehen? Für unsere Gottesdienste (die wir Gott sei Dank durchgängig während des Lockdowns in unserer Kirche feiern konnten!) freuen wir uns dann auf einen frisch gestrichenen Kirchraum, denn das ursprüngliche Weiß der Wände ist mittlerweile doch ziemlich unansehnlich geworden.

Und dann hoffen wir für die Zeit nach den Ferien darauf, dass die Gruppenarbeit im Erwachsenenbereich sowie die Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit Ende August wieder in der Weise beginnen können, dass man sich leibhaftig trifft, begegnet und gemeinsam etwas unternimmt.

Wir hoffen auch darauf, die im April ausgefallenen beiden Konfirmationen im September nachholen zu können. Den Konfirmandinnen und Konfirmanden mit ihren Familien wäre es wirklich zu wünschen, denn diese Gruppe war von den Ausfällen in der Corona-Pandemie extrem betroffen und hat nicht viel Erinnernswertes von ihrer Unterrichtszeit gehabt.

Bleiben Sie behütet und genießen Sie den Sommer!

Viel Spaß beim Lesen unserer Sommerausgabe wünscht Ihnen

Ihre IMPULSE-Redaktion

MIT DEM VIRUS LEBEN

Die Corona-Pandemie wird uns alle noch lange beschäftigen

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

von
Pfarrer Andreas Grefen

Über ein Jahr - fast schon 15 Monate lang - hält uns die Corona-Pandemie in Atem und hat unser aller Alltag komplett verändert.

Viele Menschen sind mittlerweile entnervt oder resigniert, weil kein Ende abzusehen ist. Viele haben berufliche und finanzielle Verluste erlitten, manche auch gesundheitliche. Insbesondere Kinder und Jugendliche sowie Ältere sind besonders stark von den psychosozialen Folgen der Pandemie betroffen.

Und wir sind mittlerweile zu Recht sehr vorsichtig geworden mit Prognosen, wie lange das noch so weitergehen wird. Wir haben uns vermutlich lange fälschlicherweise in der trügerischen Hoffnung gewiegt, es möge sich nur um eine kurze Zeit handeln, bis das Virus wie von Zauberhand wieder verschwunden sein werde.

Sicher, die Impfkampagne hat Fahrt aufgenommen und viele Risikogruppen sind mittlerweile geschützt. Doch bis zu der benötigten Impfquote von mindestens 70% der Bevölkerung ist es noch ein weiter Weg, und niemand weiß ja, ob nicht neue Herausforderungen wie z.B. aggressive Virusmutationen die Impfkampagne wieder bei Null beginnen lassen müssen.

Hinzu kommt, dass es für Kinder unter 12 Jahren noch keinen Impfstoff gibt. Der wird frühestens in einigen Monaten oder auch erst in einem Jahr erwartet. So wird es für diese große Bevölkerungsgruppe der Kinder auf kurze Sicht noch keinen Impfschutz geben können.

Die Pandemie wird uns in jedem Fall noch eine weitere Zeit - ja vielleicht noch Jahre - begleiten, wenn auch sicher nicht in der massiven Intensität wie derzeit mit sehr hohen Inzidenzwerten, Geschäftsschließungen und sogar nächtlichen Ausgangssperren.

Viele fragen sich auch, wie sich unser Leben nach der Pandemie verändert haben wird. Wird man sich noch ohne Maske in eine Menschenmasse bei einem Livekonzert oder bei einem Fußballspiel trauen können? Wie wird sich das Reisen verändern? Werden die jungen Menschen die Ausfälle beim Lernen in der Schule oder an den Universitäten auffangen und kompensieren können? Werden bestimmte Berufe auf der Strecke bleiben und unattraktiv werden? Wie viele kleine Unternehmer oder Dienstleister werden diese schwere Zeit nicht überstehen können?

Und die Frage steht natürlich auch im Raum: Wie wird sich Kirche und Gemeinde durch die Pandemie verändern? Ich bin mir sicher, dass wir bei der vertrauten Form von kirchlicher Arbeit in Kreisen und Gruppen etliche Verluste zu beklagen haben werden. Manche Menschen werden die Corona-Pause zum Anlass nehmen, um sich zurückzuziehen. Andererseits gibt es unglaublich viele Aufbrüche in Gemeinden durch vermehrte digitale Angebote: gestreamte Andachten und Gottesdienste, Online-Angebote für Kinder und Jugendliche, Zoom-Konferenzen in Gremien usw.. Dennoch ist klar, dass digitale Angebote nicht die persönliche Begegnung ersetzen können. Sie sind ein Notbehelf, aber ein sicher guter, wenn die Alternative demgegenüber der Komplettausfall sein sollte.

Als Pfarrer beobachte ich in dieser Zeit ein stärkeres Bedürfnis nach Seelsorge und diakonischer Hilfe. Es gibt leider viele Menschen, die diese Krise aus der Bahn geworfen hat - seelisch und auch wirtschaftlich. Hier können wir als Kirche zeigen, dass wir Menschen zur Seite stehen wollen.

Ich wünsche Ihnen allen, dass Sie gut durch diese Zeit kommen und es Ihnen trotz aller Schwierigkeiten gelingt, sich auf jeden neuen Tag zu freuen und ihr Leben als reich und erfüllt zu erfahren. Bleiben Sie behütet! ■

VORGESTELLT: NEUER PRÄSES DR. THORSTEN LATZEL

Im März wurde Dr. Thorsten Latzel als Nachfolger von Manfred Rekowski in sein Amt als Präses unserer Rheinischen Kirche eingeführt

von
Pfarrer Andreas Grefen

Im März wurde Dr. Thorsten Latzel (Jahrgang 1970) als neuer Präses unserer Evangelischen Kirche im Rheinland eingeführt. Er folgt damit auf Präses Manfred Rekowski, der Ende März in den Ruhestand trat.

Bemerkenswert ist, dass Thorsten Latzel der erste Präses im Rheinland ist, der nicht rheinischer Pfarrer war, sondern sich von außen kommend auf dieses Amt beworben hat. Und mit 50 Jahren ist er für einen Präses auch noch erstaunlich jung.

Latzel war seit 2013 Direktor der Evangelischen Akademie Frankfurt, die 2017 umgebaut und neu aufgestellt wurde. Von 2005 bis 2012 hatte er als Oberkirchenrat das Referat „Studien- und Planungsfragen“ im EKD-Kirchenamt inne und leitete das Projektbüro Reformprozess. Er war u. a. zuständig für die EKD-Mitgliedschaftsuntersuchungen, die Reformzentren und Kirche in der Fläche. Davor war Latzel als Pfarrer in Erlensee-Langendiebach (Kurhessen-Waldeck) tätig.

Aufgewachsen in Bad Laasphe, studierte er Theologie in Marburg und Heidelberg. Der 50-Jährige ist u. a. Mitglied der Bildungskammer der EKD. Im Blog „glauben-denken.de“ veröffentlicht er wöchentlich theologische Impulse. Thorsten Latzel ist verheiratet und hat drei Kinder.

Konsequent von den Menschen her denken

Kirche müsse konsequent von den Menschen her denken, hatte Latzel in seiner Vorstellungsrede vor den Abgeordneten aus den 37 rheinischen Kirchenkreisen in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland gesagt. Es gehe nicht um die

BILD: WWW.EKIR.DE

Frage „Wie kommen die Leute zu unseren Angeboten?“, sondern: „Was können wir tun, um Menschen in ihrem Leben und Glauben zu stärken? Dazu müssen wir sie fragen: persönlich, zu Hause. Und wir sollten mit den 20- bis 40-Jährigen anfangen.“

Kirche muss Ort der Hoffnung für die Welt sein

Die Gesellschaft stehe vor immensen Aufgaben, so Latzel. Er nannte als Beispiele die Zerstörung der Umwelt, Gewalt und Ungerechtigkeit sowie antidemokratische Kräfte, gegen die die offene Gesellschaft gestärkt werden müsse. „Als Christinnen und Christen haben wir auf all das keine einfachen Antworten. Aber wir haben eine andere Perspektive: eine Perspektive der Hoffnung. Wir glauben an einen Gott, der die Welt in seinen Händen hält und der vom Tod auferweckt. Wir leben aus der unbedingten Liebe Christi, die uns auch mit Feinden anders umgehen lässt. Und wir haben die verwegene Hoffnung, dass Gottes Geist diese Welt zu einem guten Ende führen wird.“

Aufgabe der Kirche sei es, Ort der Hoffnung für die Welt zu sein: „Unsere Aufgabe ist es, die zu werden, die wir immer schon sind: Kirche Jesu Christi. Eine welt- und zukunftsoffene Gemeinschaft mit einem freien Glauben. Eine Kirche, die nicht versucht, überall alles zu sein, aber: Salz der Erde und Licht der Welt. Eine Kirche, die mit ihren eigenen Ressourcen ebenso haushält wie mit der uns anvertrauten Schöpfung. Eine Kirche, die den Nöten unserer Gesellschaft begegnet, indem sie heilsam Gott zur Sprache bringt. Und eine Kirche, die sich selbst immer wieder davon überraschen lässt, was Gott noch Großes mit uns vorhat.“ ■

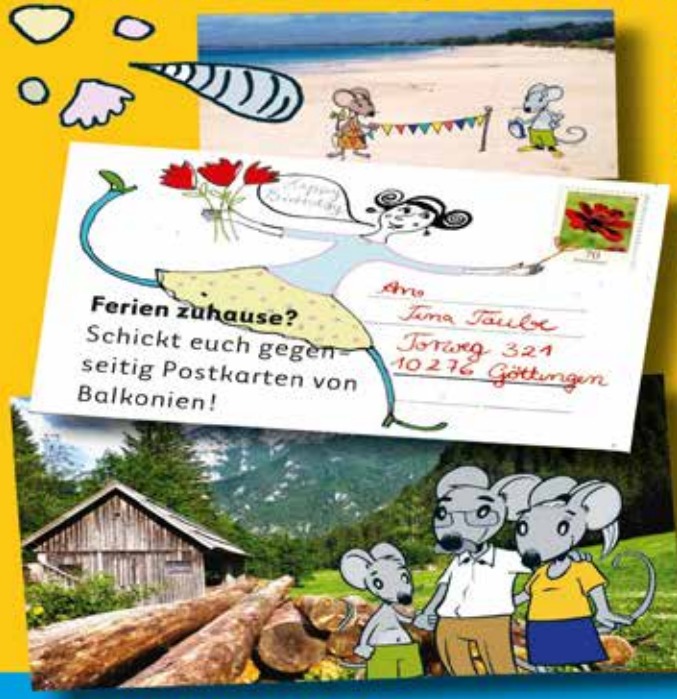
BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

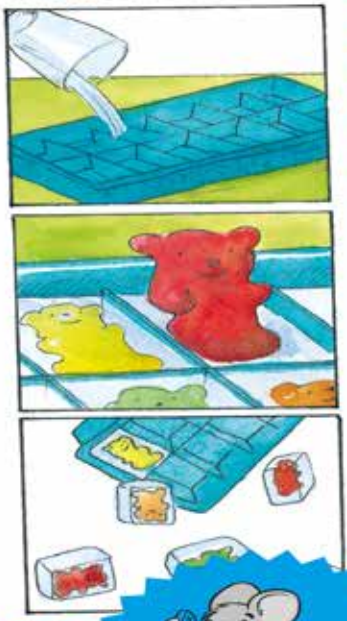
Bibelfrage in der Badewanne

Wie heißt der Prophet, der Schiffbruch erlitt und tagelang im Bauch eines Fisches festsaß, bis Gott seine Gebete erhört hat?



Benjamins Gummibärchen-Eis

Gieße Wasser oder Fruchtsaft in einen Eiswürfelbehälter. Lege vorsichtig in jedes Fach ein Gummibärchen. Stell den Behälter über Nacht ins Tiefkühlfach. Klopfe die gefrorenen Gummibärchenwürfel heraus. Du kannst sie lutschen oder dir mit Sprudel ein gekühltes Getränk daraus machen.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versa
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Lösung: Jona

WIR QUIZZEN IN DEN MAI

Jugendteams des Kirchenkreises quizzten online in den Mai

FOTO: ANGELIKA WITTE

von
Angelika Witte

Hätten Sie es gewusst, mit welchem Wort das Lied „Let it be“ von den Beatles beginnt?

Oder wie viele Tragetaschen aus dem Riesenhemd der Firma Walbusch (Länge 65,39 m, Brustbreite 52,72 m, Armlänge 23,98 m), das am 25. Juni 2009 in der LTU Arena Düsseldorf für einen guten Zweck präsentiert wurde, geschneidert werden konnten?
A: 15.000
B: 20.000
C: 25.000
Hätten Sie es gewusst?

Das Team Spielecafe wusste es. Gemeinsam mit 8 Mannschaften, 64 TeilnehmerInnen, nahmen wir an der Premiere von „Wir quizzen in den Mai“ teil. Alle Teilnehmenden waren über einen Zoomzugang miteinander verbunden und wurden zeitgleich zu den vier verschiedenen Quizspielen in unsere jeweiligen „Breakoutrooms“ geschickt, um die Fragen und Aufgaben zu beraten und zu beantworten.

Für die Veranstalter, das Jugendreferat unseres Kirchenkreises Krefeld-Viersen, war das eine echte Herausforderung, die aber bestens gemeistert wurde. Wie auch wir viele der schwierigen Fragen meistern konnten. Wir belegten zum Schluss einen sehr guten 3. Platz, mit nur einem Punkt Unterschied zum Zweitplatzierten. Für uns alle war es ein spannender, kniffliger und unterhaltsamer „mal ganz anderer“ Start in den Mai.

Und zu guter Letzt die Auflösung: Das erste Wort des Beatles-Liedes lautet: „When“ - und es waren 25.000 Taschen. ■

CORONA-FEELINGS

Bilder von Jugendlichen zu ihren Gefühlen in der Corona-Pandemie, gestaltet im Pop-Art-Stil des Künstlers Keith Haring

von
Elisabeth Jongmanns

Mitte Februar planten wir Mitarbeiterinnen vom Spielecafe Stimmungen von Jugendlichen während der Coronazeit einzufangen. Dieses Mal sollte der Gemütszustand nicht mit Worten ausgedrückt werden, sondern in Form von Bildern, die bekanntlich mehr als 1.000 Worte sagen.
Keith Haring, ein bekannter Pop Art Künstler, der viele gefühlsbetonte Aussagen in seinen Bildern zeigt, sollte eine Hilfestellung sein, um Worte in Bilder umzuwandeln.

Wir haben erfahren, dass Freundschaft und Nähe besonders wichtig sind. Schulchaos berührt alle: die frühere alltägliche Arbeit hat sich grundsätzlich gewandelt. Schule auf – Schule zu – Präsenzunterricht in abwechselnden Gruppen – viele Arbeiten werden geschrieben, ohne dass der Lerninhalt verstanden wurde, für Klausuren gibt es keine einheitlichen Regelungen etc…Dazu kommt auch Langeweile, Strukturen im Alltag verschwinden und das, was für Jugendliche wichtig ist, kann nicht stattfinden.

Ob es ein langfristiges Covid-Syndrom mit psychischen Störungen geben wird, das kann heute noch niemand sagen. Krisen bedeuten immer Chancen und Risiken zugleich. Wichtig ist und bleibt, mit unseren Kindern und Jugendlichen zu reden – im Gespräch zu bleiben. Hilfreich ist es ebenfalls, Alltagsstrukturen aufrecht zu erhalten z.B. morgens zeitig aufstehen, feste Essenszeiten einzuhalten und soziale Kontakte aufrecht zu erhalten, in anderen Formen.

Vielleicht sollten wir auch nicht immer Corona-Nachrichten verfolgen, sondern uns um andere wichtigere Dinge aus dem Alltag wieder kümmern.

Das Spielecafe hat eine neue Infoseite ins Netz gestellt. Auf unserem „Padlet“ - einer digitalen „Pinwand“ - sind aktuelle Informationen wie Öffnungszeiten, Infos zu Ferienaktionen, Projekten, Hilfen etc. zu finden: **https://padlet.com/evspielecafe/main**

Bei Fragen/Anregungen freuen wir uns über eine Mail an: ev.spielecafe@gmx.de. ■

KINDERBIBELTAGE TO GO

Auch in diesem Jahr konnten die ökumenischen Kinderbibeltage coronabedingt leider nur im „to go“-Format stattfinden

von
Angelika Witte

Eine Tasche voller Hoffnung voller Ostersymbole gab es in der ersten Ferienwoche. Unsere Hoffnung bestand auf präsente Kinderbibeltage. Doch das kleine, fiese, lästige Virus machte auch in diesem Jahr „Kibita to go“ 2021 daraus.

Taschen
* mit DER HOFFNUNGSGE-SCHICHTE - der Auferstehung Jesu;

* mit Bastelanleitungen plus Material für DEN OSTERHASEN - Sinnbild für Fruchtbarkeit und Geburt;

* mit einem Frühlingsboten – DAS OSTEREI - das Ei als Symbol der Auferstehung Jesu. Von außen wirkt es kalt und tot. Doch aus seinem Inneren erwacht neues Leben;

* mit DER OSTERKERZE – ein Licht, das an das Leben und die Auferstehung Jesu erinnert;

* mit einer Anleitung für ein OSTER(hasen)BROT – als Zeichen des Fastenbrechens

wurden gepackt und verteilt, mit der Bitte, uns Bilder von der Umsetzung zu schicken.

Und hier können wir nebenstehend die Ergebnisse bestaunen, so dass wir doch, ein wenig zumindest, die Kinderbibeltage 2021 gemeinsam erleben können. Wohl mit der Hoffnung auf ein leibhaftiges Treffen im Jahr 2022… ■

A
2
0
2
2

ES MUSS AUCH CORONA-GEWINNER GEBEN

Rehe im Pfarrgarten

Fotos: privat

Man mag es kaum glauben, aber die Corona-Pandemie hat tatsächlich auch ihre guten Aspekte! Die Natur konnte sich von der Schadstoffbelastung durch Abgase und auch durch Lärm erholen, die Luftverschmutzung reduziert werden, und die Tierwelt hat sich manche Räume auch in der Nähe von Menschen zurückerobert, aus denen sie sich vorher verschreckt zurückgezogen hatte.

Das kann man auch im wilden Garten hinter unserem Jugendzentrum Spielecafé beobachten, der ja im hinteren Bereich offen ist und an die Felder grenzt. Zwei Rehe haben seit dem Ausbruch der Pandemie den ehemaligen Pfarrgarten als ihren bevorzugten Aufenthaltsort entdeckt, wo sie (fast) unbeobachtet zwischen hohen Sträuchern und unter Bäumen ungestört Gras und Blätter äsen können. Und niemand ist da, der sie dabei behelligen könnte. Denn da derzeit unser Jugendzentrum wegen der Pandemie geschlossen bleiben muss, wird der Garten momentan auch nicht von spielenden Kindern und Jugendlichen genutzt.

Gönnen wir den „tierischen Profiteuren“ der Pandemie also ihre derzeitige ungestörte Ruhe! ■

Im Juni

So viele Farben!
Alles will blühen
und alles blüht.

Ich wünsche dir,
dass du zuweilen
Ernst und Sorgen
hinter dir lassen kannst
und deine Schritte leicht werden
unter dem großen Himmel
im Sommerlicht.

TINA WILLMS

350 JAHRE EVANGELISCHE KIRCHE KALDENKIRCHEN

Im Jahr 2022 jährt sich das Baujahr unserer Hofkirche zum 350. Mal

von
Manfred Wintzen

Im kommenden Jahr besteht unsere Kirche 350 Jahre. Bei einer Sitzung des Ausschusses für Gottesdienst, Theologie und Kirchenmusik im Januar wurde vorgeschlagen, einen Ausschuss zu bilden, der dieses seltene Ereignis in geeigneter Form vorbereiten soll.
Beim Blick auf die historischen Aufzeichnungen über die Geschichte der Kirche sind in den ersten 200 Jahren keine Dokumente zu finden, die etwas über besondere Feiern zu den runden Geburtstagen aussagen.

Als das „Predigthaus“ 1670 abgebrannt war, genehmigte die Jülicher Synode auf Bitten des damaligen Pfarrers Jakob Flodrop (1663-1671) eine sechsmonatige Kollekte für eine neue Kirche, deren Bau zur Zeit seines Nachfolgers Johann Melchior (1671-1676) 1672 vollendet wurde.

Zum 50- und 100-jährigen Bestehen der Kirche 1722 und 1772 waren Arnold Hamboch (1684–1728)) bzw. sein Enkel Ludolph Arnold Hamboch (1743-1782) Pfarrer unserer Gemeinde. Arnold hatte mit 44 Jahren die bisher längste Dienstzeit aller Kaldenkirchener Pfarrer. Unter ihm wurde 1699 die reformierte Kirche in Bracht eingeweiht und in Kaldenkirchen das Prediger- und alte Schulhaus neu erbaut. Die dazu nötigen Gelder hatte er selbst in Amsterdam kollektiert. Enkel Ludolph Hamboch war Eigentümer des Hauses Hambach und als solcher Besitzer einer „Latenbank“, die für das bäuerliche Gerichtswesen zuständig war.

Auch nach 150 und 200 Jahren (1822 und 1872) unter den Pfarrern Christian Kramer (1807–1837) und Ernst Julius Roffhack (1867–1895) ist nichts über Feierlichkeiten zum Kirchenjubiläum bekannt.

Kramer war Pfarrer in Urmond an der Maas und Heerlen in Holland, bevor er 1807 im Palast von St. Cloud von Napoleon zum „Prediger für Kaldenkirchen“ bestätigt wurde.

Von Roffhack ist bekannt, dass er die sich bildende Gemeinde der evangelischen Deutschen in Venlo mit verwaltete. 1894 wurde die selbständige Kirchengemeinde Lobberich gegründet, wobei die in Lobberich, Hinsbeck und Breyell wohnenden Gemeindeglieder bis dahin zur Gemeinde Kaldenkirchen gehörten.

1922 begann die Renovierung der Kirche. Unter dem Holzfußboden wurden die alten Grabsteine gefunden, die jetzt vor der Kirche stehen. Es wurden „neue, schöne Fenster anstelle der hässlichen, mit buntem Papier überklebten Scheiben, eingesetzt“. Die „geschmacklosen“ Petroleumlampen wurden durch eine elektrische Lichtanlage ersetzt, ein zur Kanzel passender schöner Leuchter wurde in Aachen geschnitzt. Da die Inflation alles verschlang, wurden weitere geplante Maßnahmen

Johann Melchior

gestoppt. Erst die Einnahmen eines Kirchenkonzerts des Jungmädchenkreises unserer Gemeinde in Venlo ermöglichten die Fortsetzung und Vollendung der Erneuerungsarbeiten.

So kam es, dass das 250-jährige Jubiläum erst mit einem Jahr Verspätung am Himmelfahrtstag 10. Mai 1923 in der „in schwerster Zeit erneuerten Kirche“ gefeiert wurde. Pfarrer zu der Zeit war Dr. phil. Hermann Matthaei, der das Amt von 1914 bis 1937 bekleidete. Er sagte: „In die Zeit meiner Wirksamkeit fällt der Weltkrieg mit seinen erhebenden und erschütternden Erfahrungen für die Gemeinde wie für viele einzelne ihrer Glieder; doch dürften diese Ereignisse, ebenso wie die der Nachkriegszeit, die der Gemeinde besonders während des Ruhrkampfes durch die Ausweisung vieler ihrer dem Beamtenstande angehörigen Mitglieder schmerzliche Wunden schlug, noch in aller Mitlebenden Gedächtnis sein.“ Der Pfarrer musste häufig eingreifen und den Familien in ihrer Not helfen. Mit dem Rad und der Kleinbahn fuhr er nach Krefeld und besuchte die Inhaftierten im Gefängnis, die sich über „Mitbringsel“ aus seinem schweren Rucksack freuten. (Aus einem Brief seiner Witwe Clara, den sie nach dem Tod ihres Mannes 1951 an Pfarrer Paul Bach sandte).

Große Sanierung der Kirche im Jahr 1965

Die Feierlichkeiten zum 300-jährigen Jubiläum der Kirche begannen am Samstag, 29. September 1973 mit einem Gemeinschaftskonzert des katholischen Kirchenchors Cäcilia (Leitung Theo Dormels) mit Werken von Orlando di Lasso, Palestrina und Scarlatti und der Evangelischen Chorgemeinschaft Kaldenkirchen, Lobberich, Dülken und Süchteln (Leitung Kantor Hellmut Franz) mit Werken von Bach, Buxtehude und Pachelbel.

Beim Festgottesdienst am Sonntag, 30. September 1973, waren schon 15 Minuten vor Beginn alle Plätze in der Kirche besetzt. Gemeindepfarrer Hans Fuchs (1969-1976) und die Pfarrer oder abgesandten Gemeindevertreter der benachbarten und befreundeten Gemeinden hielten einen feierlichen Einzug.

Nach der Liturgie mit Pfarrer Fuchs hielt Landeskirchenrat Obendiek in Vertretung des erkrankten Präses Immer die Festpredigt mit einem Text aus Psalm 92, Verse 13-16. Wie die Libanonzedern, von denen dort die Rede ist, hätten sich die Glieder der kleinen

verfolgten und bedrängten Gemeinde Kaldenkirchen in den Boden gekrallt. Sie hielten an ihrem Glauben fest, der damals hier überhaupt keine Zukunftsaussichten hatte.
In den Gottesdienst einbezogen wurden verschiedene Grußworte. Zuerst sprach Superintendent Veit als Vertreter der Gemeinden des Kirchenkreises Krefeld und gedachte auch der Gemeinde Bracht, die fast 400 Jahre in engster Gemeinschaft mit der Kaldenkirchener Gemeinde gelebt habe. Pastor Keil von der katholischen Nachbargemeinde sagte, dass uns manches trenne, uns aber viel mehr verbinde, und wir uns darüber freuen.
Er überreichte ein Bronzekreuz mit einer Darstellung der Abendmahlsszene.
Pastorin Vogel aus der belgischen Patengemeinde Brasschaat bei Antwerpen brachte einen schmiedeeisernen Leuchter als Geschenk mit, „dessen Kerzen in Kaldenkirchen in der Adventszeit in den nächsten 300 Jahren angezündet werden mögen.“ Als Vertreter des Venloer Gemeindepfarrers erinnerte Herr Sänger daran, dass die Gemeinde in der damaligen schweren Zeit die verfolgten Glaubensbrüder aus Venlo aufgenommen habe.
Oberkreisdirektor Rudolf Müller vertrat die Überzeugung, dass „wir ganz besonders den Dienst der Kirchen als Dienst an Geist und Seele brauchen. Der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Nettetal, Hans Straver, sagte, dass die Stadt Nettetal dankbar für die Erhaltung dieses ältesten evangelischen Gotteshauses sei und den Wunsch hege, dass es noch viele Jahre als geistiger Mittelpunkt der Gemeinde erhalten bleibe. Zum Schluss verlas Pfarrer Fuchs stellvertretend für eine große Anzahl schriftlicher Glückwünsche ein Telegramm aus der ostdeutschen Patengemeinde Wittmannsdorf im Kirchenkreis Lübben (DDR). Der Gottesdienst wurde musikalisch vom Kirchen- und Posaunenchor unter der

Gemeindepfarrer Horst Zander mit seinen Vorgängern Ernst Stöckicht, Hans Fuchs und Hermann Segschneider und Oberkirchenrat i.R. Martin Hinnenthal, Sohn des ehemaligen Gemeindepfarrers Martin Hinnenthal, nach dem Festgottesdienst zum 325j-ährigen Kirchenjubiläum.

Blick auf die Kirche vor 1965 durch die Reste der ehemaligen Stadtmauer

Leitung von Hellmut Franz begleitet.

Im Anschluss fand ein Empfang im neu errichteten Gemeindehaus statt, das anstelle des baufälligen Gemeindehauses im alten Stil errichtet wurde und wieder den ursprünglichen Charakter der Kirche betont. Unter den Gästen befand sich auch Pfarrer Hermann Segschneider aus Saarbrücken, der von 1963 bis 1968 Pfarrer in Kaldenkirchen war. Alle Gäste und in den Tagen danach alle evangelischen Haushalte in Kaldenkirchen erhielten ein Exemplar der Jubiläums–Festschrift mit Grußworten von Präses Karl Immer und Superintendent Wilhelm Veit sowie dem Beitrag „Aus vier Jahrhunderten evangelischer Kirchengeschichte in Kaldenkirchen“ von Dr. Leo Peters. Zum Schluss blickte das Presbyterium auf die jüngste Vergangenheit seit 1945 zurück, als die alte Gemeinde durch den Zuzug Ostvertriebener und Mitteldeutscher einen Neuanfang machte und viele bauliche Maßnahmen erforderlich wurden. Dem Presbyterium gehörten 1972 an: Pfarrer Hans Fuchs, Walter Janssen, Herbert Kaftan, Walter Köster, Heinz Lehmann, Lothar Linke, Günther Müller, Martha Pohland und Manfred Ziegert.

1997 wurde das 325-jährige Bestehen der Kirche mit verschiedenen Veranstaltungen begangen, die sich über das ganze Jahr erstreckten. Es war ein Festausschuss aus dem Presbyterium gebildet worden, dem Pfarrer Horst Zander, Jörg Mackenbach, Edith Vinken und Manfred Wintzen angehörten. Höhepunkt war der Festgottesdienst am 1. Juni. In der bis zum letzten Platz gefüllten Kirche begrüßte Kirchmeister Manfred Wintzen zahlreiche Ehrengäste aus Kirche und Politik und gab einen kurzen geschichtlichen Rückblick zum Bauwerk Kirche. Liturgie und Schriftlesung nahmen Pfarrer Horst Zander und Presbyter Jörg Mackenbach vor. Die Festpredigt hielt Oberkirchen-

rat a.D. Martin Hinnenthal, dessen Vater Martin Hinnenthal von 1938 bis 1945 Pfarrer unserer Gemeinde war. Er meinte, dass 325 Jahre zwar eine „gequetschte Zahl“ seien, doch seien 25 Jahre eine Generation, warum also solle kein Akzent der Erinnerung gesetzt werden? Für ihn, der hier den Kindergottesdienst mit „Tante Erna“ (Kaftan), seine Konfirmation und Trauung erlebt habe, sei es immer ein schönes Erlebnis, in dieser Kirche zu sein, die ein typischer „protestantischer Gebetsschuppen“ sei. Er spüre die Strahlkraft verklungener Gebete, solche alten Kirchen hätten „zerbetete“ Wände. Beim Beten könne man tief in sich selbst hineinhorchen, das Fenster der Seele gegenüber Gott weit aufmachen. „Mein Gott, ist Beten spannend!“ Es sei gut, dass das weltumspannende „Vater unser“ noch erhalten sei. Zum Schluss wünschte Martin Hinnenthal der Gemeinde Kaldenkirchen geistige und geistliche Dynamik für die Zukunft.

Zur musikalischen Gestaltung des Gottesdienstes trugen der Kirchenchor (Leitung Peter Vinken) und der Flötenkreis (Leitung Marta Tenelsen) sowie Egon Schmitz an der Orgel bei.

Grußworte sprachen in der Kirche Landeskirchenrat Wischmann für die Rheinische Landeskirche, Superintendent Kahlen für den Kirchenkreis Krefeld-Viersen, Pfarrer Dors von der katholischen Kirchengemeinde Kaldenkirchen und Bürgermeister Timmermanns für die Stadt Nettetal. Pfarrer Dors schenkte zum Jubiläum eine Lutherbibel aus dem Jahr 1732 mit einer persönlichen Widmung, in der es u.a. heißt: „Aus dem Gegeneinander im Nebeneinander sind Freundschaft und Brüderlichkeit mit Gottes Hilfe erwachsen. Sein Wort in dieser alten Bibel (…) möge das brüderliche Band sein, das unsere beiden Gemeinden verbrüdert und eint.“ Die Bibel liegt auch heute noch auf dem Altar.

Nach dem Gottesdienst traf man sich zu Kaffee und Kuchen im Festzelt neben der Kirche. Unter den Gästen befanden sich auch die ehemaligen Pfarrer Hermann Segschneider, Hans Fuchs und Ernst Stöckicht (1977-1981). Aus den Patengemeinden waren Pfarrer Hartmut Kaestener (Wittmannsdorf/Brandenburg) und Dominé (Pastor) Jan van den Berg (Brasschaat/Belgien) gekommen, die ebenso Grußworte sprachen wie Pfarrer Rolf Krebber (Arbeitsgemeinschaft „An der Nette“), Heinz-Willi Schmitz (Bürgerverein), Horst Kliche (Raiffeisenbank), Willi Tempels

Grabsteine von Gemeindegliedern aus dem 17. Jahrhundert, die bis zur Renovierung im Jahr 1922 in den Boden der Kirche eingelassen waren.

(Sparkasse) und Andreas Bartsch (Ortsvorsteher).

Das Wochenende hatte am Freitag mit einem Jugendgottesdienst zum Thema „Jesus, Church & Money, Money“ begonnen, den Michael (Predigt), Andreas und Doris Schümers sowie der Jugendchor und eine Gitarrengruppe gestalteten. Anschließend gab es eine Disco im Festzelt.
Am Samstag schloss sich ein Gemeindefest rund um die Kirche bei schönem Wetter mit Trödelmarkt, Hüpfburg, Verlosung (Hauptgewinn zwei Fahrräder) und Getränkepavillon an.

Am 17. April hielt Historiker Dr. Leo Peters einen Vortrag über die Frühzeit unserer Gemeinde. Die Gemeinde habe ständig am Rande ihrer Existenz gelebt, sei diskriminiert, unterdrückt und benachteiligt worden. Doch habe sie daraus Kraft und Stolz für folgende Generationen geschöpft. Die Bezeichnung „Gemeinde unter dem Kreuz“ sei ein Ehrentitel zur Erinnerung an Jahrzehnte, in denen sie das Kreuz der Verfolgung trug.

64 Männer und Frauen, die in den Jahren 1938-1947 konfirmiert wurden, nahmen am Erntedank–Sonntag am Festgottesdienst und der anschließenden Feier im Convent aus Anlass der Goldenen Konfirmation teil.

Der Gemeindetag am 9. November stand ebenfalls im Zeichen des Jubiläums. Pastor Dietmar Pistorius vom Volksmissionarischen Amt der Evangelischen Kirche im Rheinland lud zur Spurensuche und zum Nachdenken darüber ein, was Kirche bedeutet, was unsere Kirche erzählt und was mit dem Glauben zu tun hat.

Weitere Veranstaltungen waren ein Gottesdienst aus Anlass des offiziellen Partnerschaftstreffens der Stadt Nettetal mit dem englischen Distrikt Fenland, ein Konzert mit den Posaunenchören aus Brüggen, Dülken und Kaldenkirchen (Leitung Birgit Lohbeck) und ein Konzert mit den Don Kosaken.

Zum Abschluss des Jubiläumsjahrs weihte Pfarrer Horst Zander die Gedenktafel neben dem Kirchenportal ein, die an fünf Jahreszahlen zwischen 1533 und 1683 die Ursprünge unserer Gemeinde darstellt.

(Quellen:
verschiedene IMPULSE – Artikel, Jubiläums-Ausgaben zum 300sten und 325sten Kirchenjubiläum, Prof. Dr. Leo Peters: Geschichte der Stadt Kaldenkirchen). ■

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

HOFKIRCHE KALDENKIRCHEN
Kehrstraße 59-61

DIESE GOTTESDIENSTÜBERSICHT SPIEGELT UNSERE PLANUNG WIDER. DURCH DIE COR SICH HIER KURZFRISTIGE VERÄNDERUNGEN ERGEBEN, DIE WIR IHNEN ÜBER UNSERE I SCHAUKÄSTEN BEKANNT GEBEN WERDEN. ABENDMAHLSFEIERN KÖNNEN DERZEIT LEI

6. Juni 2021 1. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, Blä
13. Juni 2021 2. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Grefen, KdCh
20. Juni 2021 3. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen
27. Juni 2021 4. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, JCh
4. Juli 2021 5. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Grefen, KCh
11. Juli 2021 6. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst im Gemeindehaus Pfarrer Grefen
18. Juli 2021 7. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Prädikant Ohlmeier
25. Juli 2021 8. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Prädikant Hubatsch
1. August 2021 9. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Prädikant Hubatsch
8. August 2021 10. So. n. Trinitatis / Israelsonntag	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen
15. August 2021 11. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst mit Taufen Pfarrer Grefen
22. August 2021 12. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen
29. August 2021 13. So. n. Trinitatis	10 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen, KCh

KCh = Kirchenchor
KdCh = Kinderchor
JCh = Jugendchor
Flö = Flötenkreis
Blä = Bläserchor

**RONA-PANDEMIE KÖNNEN
NTERNETSEITE UND DIE
DER NICHT STATTFINDEN.**

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

A = Abendmahl
(S) = Traubensaft
(W) = Wein
EK = Einzelkelche
(P) = Predigerringtausch der Nettegemeinden

ALTENHEIM CURANUM KALDENKIRCHEN
Venloer Straße 36

17. Juni 2021	17 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen
Juli entfällt wg. Sommerferien		Gottesdienst Pfarrer Grefen
12. August 2021	17 Uhr	Gottesdienst Pfarrer Grefen

KINDERKIRCHE SPIELECAFE
Friedrichstraße 48

26. Juni 2021	15 Uhr	Kinderkirche V-Team
Juli entfällt wg. Sommerferien		Kinderkirche V-Team
28. August 2021	15 Uhr	Kinderkirche V-Team

GLAUBEN GEMEINSAM - EVANGELISCHE KIRCHE AUF NEUEN WEGEN

Die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland wählt die 25jährige Philosophiestudentin Anna-Nicole Heinrich zu ihrer neuen Präses

von
Monika Effkemann

BILD: PRIVAT

Anna-Nicole Heinrich, neugewählte Präses

Die Synode der EKD hat eine neue Präses. Mit Anna-Nicole Heinrich hat das bundesweite Kirchenparlament die junge Generation in die Verantwortung genommen. Eine mutige Wahl, eine junge Studentin der Philosophie einer erfahrenen Politikerin vorzuziehen.

Wer ist nun diese junge Frau? Man kennt sie im Kirchenparlament, denn sie hat als EKD-Jugenddelegierte und im Finanzausschuss der Synode in den letzten Jahren gezeigt, was sie kann. Unter anderem hat sie das aktuelle Zukunftspapier der EKD* mitentwickelt. Im Interview mit dem „Sonntagsblatt 360 Grad evangelisch“** spricht sie darüber, wie es in ihren Augen gelingen kann, die Kirche zukunftsfähig zu machen. Neben einer mittelfristigen, strategisch klugen Finanzplanung ist dies vor allem das Thema Digitalisierung, das uns ja alle in diesen Pandemiezeiten vor neue Herausforderungen gestellt hat, aber auch ganz neue Möglichkeiten bietet – so man sie denn als Kirche wirklich nutzen kann. Hier sieht Frau Heinrich vor allem in der Verwaltungsarbeit großen Nachholbedarf. Eine Professionalisierung ist wichtig und kann den Gemeinden in Zeiten von Sparzwängen und Zusammenlegungen nützlich sein.

Unabhängig davon sei die digitale Verkündigung bzw. die Kirche im digitalen Raum zu

BILD: HTTPS://GLAUBENGEMEINSAM.DE/HACKATHON-2020

sehen. Pandemiebedingt werden hier gerade Konzepte entwickelt und umgesetzt, die den Gläubigen Möglichkeiten bieten, gemeinsam statt einsam zu sein. Man müsse aber später genau hinschauen, was davon bleiben soll und was man besser wieder in die Gemeinden vor Ort holt. Außerdem wäre eine digital-ethische Diskussion wichtig.

Die Präses sieht in der Digitalisierung auch ein Werkzeug, Kirche agiler zu machen. Die Kirche mache gute Sachen, stehe sich aber oft dabei selber im Weg durch endlose Beratungen in den Gremien. Dadurch hinke man oft den Entwicklungen hinterher. Einfach mal machen, wünsche sie sich manchmal.

Wie das gehen kann, hat sie zusammen mit anderen jungen Erwachsenen in diesem und im vergangenen Jahr in einem 48-Stunden-Hackathon, einer Art digitalem Ideen-Wettbewerb gezeigt.*** Unter dem Motto „Gemeinsam glauben“ sollten Ideen und Projekte entwickelt werden, wie Glaube, Gemeinde und Gemeinschaft gelebt werden können – digital oder analog.

In diesem Jahr standen dabei die Herausforderungen durch die Pandemie im Vordergrund sowie die Frage, wie es nach dem Lockdown weitergehen kann und soll.

Jeder konnte mitmachen und Ideen einbringen. Das Besondere ist, dass auf diesem Weg Leute zusammenfinden, die sich sonst im Leben vielleicht nie begegnet wären und unterschiedliches Wissen einbringen können.

Die Projekte waren so unterschiedliche Dinge wie ein virtueller Meditationsraum, eine Pilger-App, Projekte für Kinder- und Jugendarbeit im Netz, aber auch ganz handfeste Dinge wie neue Texte für alte Kirchenlieder oder Anleitungen für Umgang mit digitalen Medien. Da wurde ein Pop-up-Familiencafé in einem im Winter ungenutzten Eiscafé organisiert und darüber diskutiert, wie man die nicht-Technik-affinen Gemeindemitglieder in Pandemiezeiten erreichen kann.

Eine Kirchenmusikerin suchte händeringend Mitstreiter, um das Problem zu lösen, wie man in Pandemiezeiten gemeinsam online singen kann - Frau Koziol wird dieses Problem kennen. Außerdem ging es natürlich auch darum, Kirche im Internet sichtbarer zu machen, nicht zuletzt als Gegengewicht zu radikalen Tendenzen.

Einfach mal machen kann also funktionieren. Vielleicht werden auch Projekte oder Ideen nicht umgesetzt werden können oder einschlafen. Aber es ist toll, dass es so viele Menschen gibt, die sich engagieren und Neues wagen. Man darf also gespannt sein, was der Generationenwechsel im Vorsitz der EKD für unsere Zukunft bringen wird. ■

Quelle: https://glaubengemeinsam.de/hackathon-2020/

* “Hinaus ins Weite – Kirche auf gutem Grund: zwölf Leitsätze zur Zukunft einer aufgeschlossenen Kirche“ / EKD 2020
**https://www.youtube.com/watch?v=7H_J7VxntWQ
***https://glaubengemeinsam.de/

IM GESPRÄCH MIT URSULA ZIMMERMANN

Unser IMPULSE-Redaktionsmitglied Manfred Wintzen interviewte die Presbyterin unserer Gemeinde

von
Manfred Wintzen

Ursula Zimmermann ist seit der neuen Zusammensetzung des Presbyteriums im März 2020 Mitglied des Gremiums, dem sie bereits von 2012 bis 2016 angehörte.

Sie wurde am 12. Juni 1970 in Bracht geboren. Ihr Vater Günter Baldus betrieb als selbständiger Kfz–Meister in Bracht eine Kfz-Werkstatt und ein Fahrradgeschäft. Mutter Heide war Arzthelferin und Hauswirtschaftsmeisterin. Schwester Heike (47) ist Finanzbeamtin, Bruder Peter (42) Kfz-Meister; beide wohnen mit ihren Familien in Bracht.

Ursula besuchte die Grundschule in Bracht und machte in der Realschule Kaldenkirchen die mittlere Reife.

Es folgte die Ausbildung zur Erzieherin am Aachener und Viersener Berufskolleg. Nach erfolgreichem Abschluss 1992 begann sie beim evangelischen Kindergarten in Mönchengladbach–Wickrath, danach arbeitete sie beim evangelischen Kindergarten in Viersen–Rahser und wohnte von 1990 bis 1995 in Krefeld.

Im Freundeskreis lernte sie 1987 ihren Mann Peter (54) aus Schaephuysen, Kreis Kleve, kennen, der im Brachter Depot der Streitkräfte beschäftigt war. Die kirchliche Trauung fand 1994 mit Pfarrer Ackermann in der Brachter Kirche statt. Von Krefeld aus zog sie mit ihrem Mann wieder in ihre Heimat nach Alst (Bracht), wo auch ihre beiden Söhne Pascal (23) und Björn (21) geboren sind. Sie sind als Verleger von Fußbodenheizungen bzw. als Kfz–Mechatroniker beschäftigt und leben noch bei den Eltern.

2000 kaufte die Familie in Kaldenkirchen das Haus ihrer Großtante und sanierte dieses in Eigenleistung.
Ein großes Hobby der Familie sind Wasserwanderungen mit dem eigenen Boot, das am niederländischen Leukermeer in Nord–Limburg in der Nähe von Well vertäut ist. Im Sommer geht es mit Auto, Boot und Campingwagen zum Ijsselmeer oder nach Friesland zu großen Bootstouren. Dabei ergeben sich auch viele Gelegenheiten zum Schwimmen, einem weiteren Hobby.

Die Verbindung zur Kirche gehört zur Familientradition, denn beide Großväter, der Vater (25 Jahre) und nach dessen Tod 2014 auch seit 2015 die Mutter waren bzw. sind Mitglieder im Brachter Presbyterium.

Dadurch war Ursula schon in früher Jugend in der Brachter Jungschar und als Kindergottesdiensthelferin aktiv, half in der Breyeller Teestube und organisierte Freizeiten mit Jugendlichen. 1983 wurde sie von Pfarrer Gernot Strebel in Bracht konfirmiert. Nach der Eheschließung und der Geburt der Söhne ruhten die beruflichen und kirchlichen Aktivitäten zunächst, um sich Zeit für die Kinder zu nehmen. Erst seit Januar 2021 ist sie wieder in ihrem Beruf als Erzieherin im katholischen Kindergarten Brüggen tätig.

Foto: privat

Die Verbindung zu unserer Gemeinde begann mit dem Schulbesuch und dem kirchlichen Unterricht der Söhne, die beide von Pfarrer Andreas Grefen konfirmiert wurden. Die Konfirmanden und Konfirmandinnen begleitete sie auch bei Tagesausflügen – u.a. zum Heiligland–Museum nach Nijmegen/NL.

Vor der Presbyteriumswahl 2012 fragte Sabina Boner–Albers (Presbyterin von 2006-2012) Ursula Zimmermann, ob sie kandidieren wolle. Sie stimmte zu und wurde gemeinsam mit Wilfried Becker und Armin Schönfelder im Gottesdienst am 11. März 2012 von Pfarrer Andreas Grefen in ihr Amt als Presbyterin eingeführt. Dort war sie – ebenso wie seit 2020 wieder – im Jugendausschuss tätig. Heute ist sie daneben Vertreterin unserer Gemeinde bei der Kreissynode und im Fusionsausschuss der Arbeitsgemeinschaft An der Nette, der sich alle sechs bis sieben Wochen trifft, um über die Zukunft der vier Evangelischen Gemeinden an Niers und Nette zu beraten. Außerdem arbeitet sie im Redaktionskreis der IMPULSE mit.

Der harmonische und familiäre Umgang im Presbyterium war entscheidend dafür, dass sie im Jahr 2020 zum zweiten Mal für eine Mitarbeit in dem Gremium kandidiert hat. ■

HUMOR IN DER KIRCHE

Ein Rabbi, ein Imam und ein Pfarrer treffen sich zum interreligiösen Dialog und tauschen sich auch aus, wie sie mit der Kollekte umgehen: was sie vor Ort behalten, für andere geben usw.
Da sagt der Imam: „Nun, ich ziehe einen Kreis in der Moschee, werfe alles Geld nach oben und sage: Allah, was im Kreis ist, behalten wir hier, alles über den Kreis hinaus ist für Dich."
Sagt der Rabbi: „Machen wir so ähnlich: ich zieh eine Linie in der Synagoge, werfe die Kollekte hoch und rufe: Ewiger, alles was links runterkommt, behalten wir, alles was rechts ist, ist für Dich."
Sagt der Pfarrer: „Ihr habt ja gar kein Gottvertrauen: Ich werfe alles hoch und sage: Gott, alles ist für Dich! Wenn Du aber in Deiner Güte uns etwas geben willst, dann lass es wieder runterkommen." ■

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

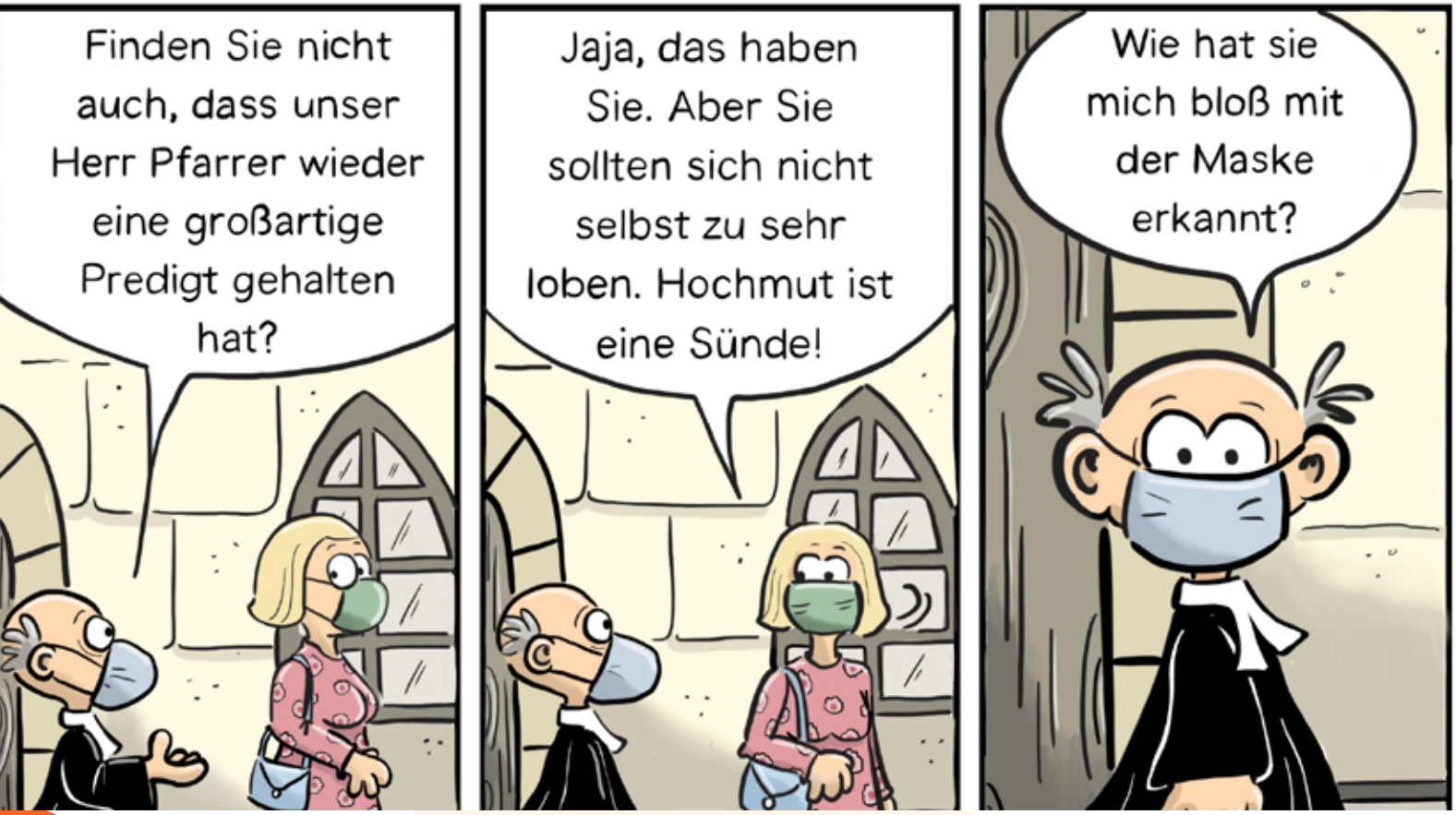


BILD: HOLGER PYKA, SCHWARZ MACHT SCHLANK

Josef von Arimathäa kommt nach Hause und erzählt seiner Frau, dass er ihren gemeinsamen Grabplatz für den Leichnam des gekreuzigten Jesus von Nazareth abgegeben hat.
Seine Frau ist außer sich. Und sie macht ihm Vorwürfe, dass das Grab teuer war, und extra für sie beide angefertigt wurde.
Josef hört sich alles ruhig an und sagt dann: „Mach Dir keine Sorgen und reg Dich nicht auf, es ist nur fürs Wochenende.“ ■

„Eine Gruppe amerikanischer Soldaten ist zur NATO-Übung in Schweden.
Einige von ihnen gehen in einen Gottesdienst, verstehen jedoch kein Wort Schwedisch.
Ein Mann vor ihnen erhebt sich während des Gottesdienstes und die fünf beschließen, auch zu gehen.
Als sie sich erheben, fängt die ganze Kirche an zu lachen.
Sie fragen den Pfarrer, was es denn zu lachen gäbe.
Antwortet ihnen dieser: „Wir waren gerade bei der Kindstaufe und ich habe den Vater gebeten, sich zu erheben.” ■

Kommen zwei Mäuse in den Himmel. Sagt der liebe Gott: “Ihr wart gute Mäuse, was wünscht Ihr Euch?”
Sagen die Mäuse: “Wir würden uns riesig über ein paar Rollschuhe freuen.” Die Mäuse bekommen ihre Rollschuhe.
Kommt die Katze in den Himmel.
Sagt der liebe Gott: “Du warst eine gute Katze, was möchtest Du denn haben?” Sagt die Katze: “Ich wünsche mir einen Fensterplatz zum Rausschauen”.
Einige Zeit später trifft der liebe Gott die Katze im Himmel.
Fragt er sie: “Na wie gefällts Dir, bist Du zufrieden?”
Sagt die Katze: “Ich habe einen wunderbaren Fensterplatz, aber das beste hier ist das Essen auf Rädern.” ■

INFOABEND UND ANMELDUNG FÜR DIE KONFI-GRUPPE 2021-2023

DIE KONFIS 2023 STARTEN IN DEN KIRCHLICHEN UNTERRICHT

BILD: KIRCHENKREIS-HARLINGERLAND.DE

von
Pfarrer Andreas Grefen

Am Donnerstag, den 19. August 2021, findet um 19.30 Uhr in unserem Jugendzentrum „Spielecafé“, Friedrichstraße 48, ein Informationsabend zur Anmeldung für die neue Konfirmandengruppe statt, die sich nach den Sommerferien zusammenfindet und über knapp zwei Jahre zur Konfirmation im Frühjahr 2023 hinführt.

Dies wird die letzte Konfi-Gruppe sein, die nach dem klassischen Sytem des wöchentlichen Unterrichts stattfindet. In 2022 wird gar keine neue Konfi-Gruppe in Kaldenkirchen beginnen, dann erst wieder nach einem neuen Unterrichtssystem (vermutlich ein Jahressytem mit Blockunterricht) im Sommer 2023.

Die Konfimandengruppe wird sich zum Konfirmandenunterricht jeweils dienstags von 18.30 bis 19.30 Uhr (Beginn am 24. August 2021) im Spiele-Café treffen, begleitet von Jugendleiterin Elli Jongmanns und Pfarrer Andreas Grefen. Wir hoffen, dass die Infektionslage in der Corona-Pandemie nach den Sommerferien eine reguläre Durchführung des Konfi-Unterrichts erlaubt.

Verbindlicher Bestandteil des Unterrichts sind neben dem Besuch des Unterrichts die Teilnahme an gemeinsamen Ausflügen und an einer Wochenendfreizeit.

Der erste Ausflug zum Unterrichtsbeginn führt am Samstag, den 11. September 2021, von 11.00 Uhr bis 17.30 Uhr ins „Museum Orientalis“ nach Nijmegen.

Der Termin der Wochenend-freizeit Anfang 2023 steht derzeit noch nicht endgültig fest, vermutlich aber vom 27. bis 29. Januar 2023. Die Teilnahme an der Freizeit ist verpflichtend. Außerdem erwarten wir von den Jugendlichen eine regelmäßige Teilnahme am Sonntagsgottesdienst unserer Gemeinde (mindestens zwei Mal monatlich).

Interessierte Jugendliche und ihre Eltern sind herzlich eingeladen, sich unverbindlich über die neue Konfirmandengruppe zu informieren. Für die Anmeldung zum Unterricht ist es hilfreich, das Familienstammbuch mitzubringen.

Noch vor den Sommerferien werden alle evangelischen Jugendlichen, die bis Ende August 2021 das 12. Lebensjahr vollendet haben, automatisch angeschrieben und zu dem Informationsabend eingeladen.

Wer kurz nach dem Stichtag geboren ist, kann gerne auch schon teilnehmen, müsste sich dann aber bei uns melden, um den Einladungsbrief zum Info-Abend zu erhalten.

Selbstverständlich können auch noch nicht getaufte Jugendliche an der Konfi-Gruppe teilnehmen und dann ggf. im Rahmen der knapp zweijährigen Unterrichtszeit getauft werden.

Haben Sie Fragen? Dann rufen Sie mich bitte an (Tel.: 125684)! ■

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

TAUFEN:

TRAUUNGEN:

BEERDIGUNGEN:

Peter Berger, 74 Jahre
Elke Eschment, 77 Jahre
Ulrich Scheller, 83 Jahre

GEBURTSTAGE JUNI

02.06.37	Ruth Pokrop
03.06.39	Waldemar Jost
07.06.45	Detlef Hofmann
08.06.40	Heide Voß
08.06.42	Leni Helfrich
12.06.40	Rolf Beckmann
15.06.43	Alfred Schirm
15.06.46	Peter Berger
16.06.38	Giesela Radlow
18.06.36	Horst Zander
19.06.37	Gisela Wenzel
19.06.38	Renate Tutat
20.06.42	Viktor Gert
27.06.38	Hans Germann
28.06.36	Otto Butz
29.06.44	Karl-Heinz Helfrich
30.06.40	Isolde Kotschate

GEBURTSTAGE JULI

02.07.30	Gertrud Fischer
02.07.37	Nelli Schefer
02.07.42	Rosemarie Backes
04.07.38	Harald Schmidt
04.07.39	Christine Gerold
05.07.38	Manfred Grabowski
09.07.42	Dieter Kutschke
10.07.27	Günter Müller
14.07.46	Reinhold Dühn
16.07.42	Lothar Frühauf
17.07.44	Heinrich Stührenberg
18.07.38	Frank Drechsler
20.07.34	Dieter Korb
20.07.39	Ursula Meier
22.07.46	Marianne Stammel
24.07.37	Erich Ginditzki
24.07.38	Oswin Sötje
28.07.44	Irene Leittretter

GEBURTSTAGE AUGUST

01.08.46	Heidemarie Dericks
02.08.34	Irmgard Freitag
05.08.38	Friedrich-Otto Wenzel
07.08.41	Marie Vise
17.08.34	Hans Müller
17.08.41	Kurt Maubach
20.08.35	Annemarie Schümers
21.08.34	Marieluise Brennscheidt
22.08.42	Nina Leidner
22.08.45	Werner Hildebrandt
24.08.40	Heinrich Janßen
25.08.45	Heinz Wentzek
26.08.39	Ilse Kutscheidt
26.08.46	Anita Pjetrog
29.08.46	Klaus Bruckes
31.08.36	Elviera Schneidereit

BUCHREZENSION

“Wie das Christentum entstand“ von Klaus Wengst

von
Pfarrer Andreas Grefen

Der Neutestamentler Klaus Wengst hat ein Buch geschrieben, das beileibe nicht nur für Theologen gedacht ist, sondern für alle Christinnen und Christen, denen ein neues, partnerschaftliches Verhältnis zum Judentum als der älteren Schwester des Christentums am Herzen liegt. Es ist allgemeinverständlich und doch sehr kenntnisreich geschrieben.

Klaus Wengst beschreibt in seinem Buch die Entstehung des christlichen Glaubens als einer Bewegung innerhalb des Judentums. Erst nach der Zerstörung Jerusalems im jüdisch-römischen Krieg 70 n. Chr. begann die allmähliche Trennung der Wege zwischen Judentum und entstehendem Christentum. Erst im zweiten Jahrhundert wird diese Trennung endgültig vollzogen, und der Begriff „Christentum“ wird dann in einem ausschließlichen Gegensatz zum Judentum bestimmt.

Der Autor beschreibt diese Entwicklung als einen „Geburtsfehler des Christentums“, der das Verhältnis der beiden Schwesterreligionen für die folgenden 2.000 Jahre stark prägen sollte. Er hält ihn jedoch nicht für irreparabel, sondern beschreibt Wege hin zu einem christlichen Selbstverständnis Seite an Seite mit dem Judentum - im Verzicht auf Überlegenheitsgefühle hin zu einem partnerschaftlichen Verhältnis.

Wie kann der Weg dorthin aussehen?

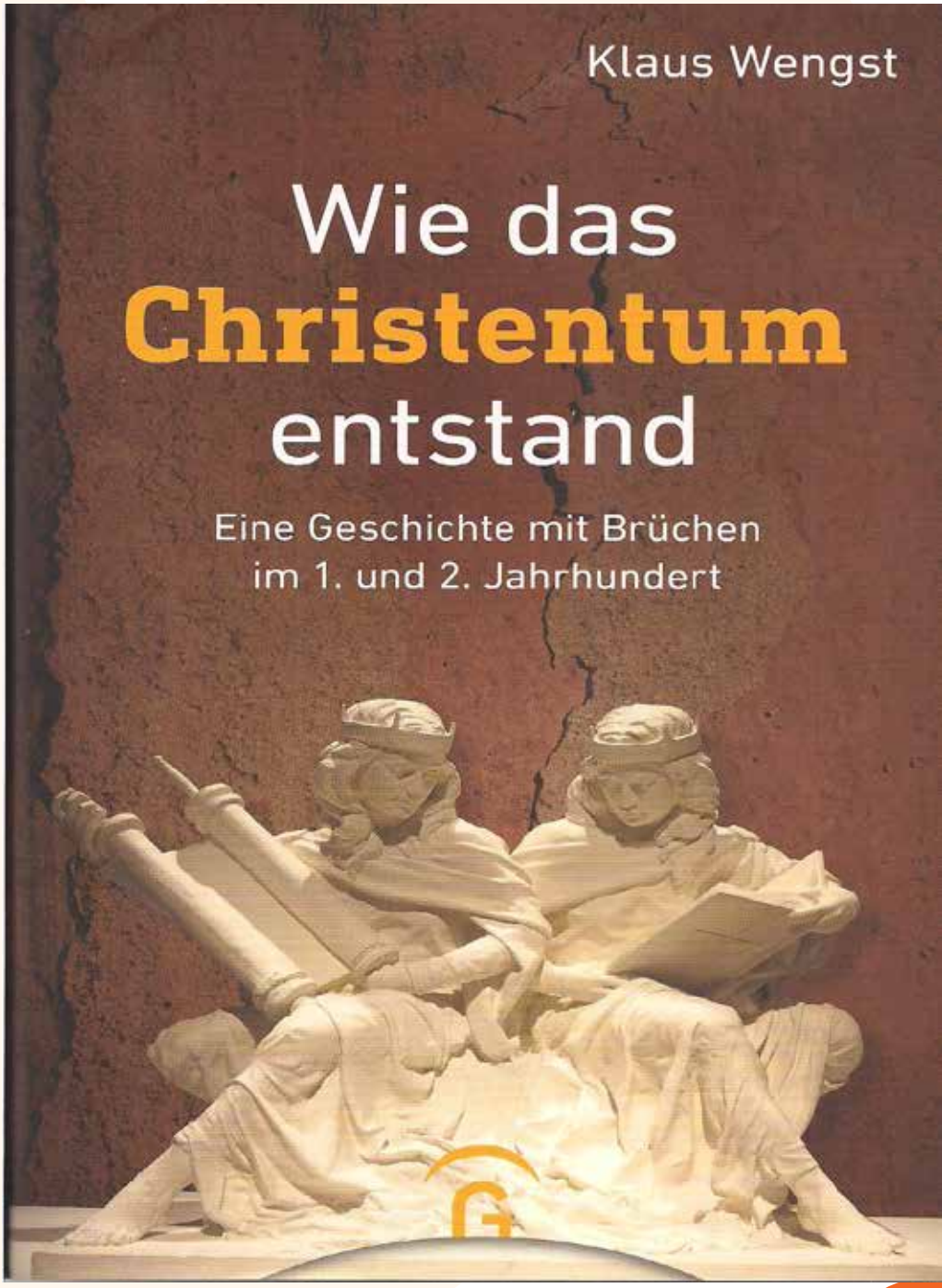
1. Für eine neue christliche Identität gegenüber dem Judentum ist es wichtig zu verstehen, dass unsere Bibel - und zwar nicht nur in der Hebräischen Bibel, unserem Alten Testament, sondern auch in der weitaus überwiegenden Mehrheit der neutestamentlichen Schriften - jüdisch ist. In beiden Testamenten wird nämlich Gott als der Gott Israels bezeugt, und dieser ist kein anderer als der Vater Jesu Christi.

2. Polemische Aussagen gegenüber „den“ Juden im Neuen Testament, zum Beispiel im Johannesevangelium in Streitgesprächen mit den

Pharisäern, sind immer auf dem Hintergrund des innerjüdischen Streits im ersten Jahrhundert zwischen Jesusgläubigen und Nicht-Jesusgläubigen zu verstehen. Das verbietet uns, polemische Aussagen von damals heute zu wiederholen. Denn der Traditionsbruch in der Trennung der Wege zwischen Judentum und entstehendem Christentum hatte zur Folge, dass unsere Situation heute eine gänzlich andere als im ersten Jahrhundert ist. Eine innerfamiliäre Auseinandersetzung ist nun einmal etwas völlig anderes als eine von außen geäußerte Verwerfung von etwas vermeintlich Fremdem.

Die Trennung der Wege zwischen Judentum und sich herausbildendem Christentum ist eine hochspannende Geschichte, die aber auch für Jahrhunderte voller Vorurteile und Judenhass verantwortlich ist – und letztlich in Europa den Boden bereitet hat für die Schoah, den Völkermord an Jüdinnen und Juden durch Nazi-Deutschland. Heute muss es darum gehen, den antijüdischen Geburtsfehler des Christentums freizulegen, Judenfeindschaft aus der christlichen Tradition mit Stiel und Stumpf auszureißen und an ihrer Überwindung zu arbeiten.

Hierbei leistet das neue Buch von Klaus Wengst einen wichtigen Beitrag. Meine Empfehlung: Sehr lesenswert! ■



VERABSCHIEDUNG VON MITARBEITER FRIEDEL PLÖGER

Die Verabschiedung in den Ruhestand fand im Rahmen eines Gottesdienstes statt

Foto: RP, Norbert Prümen

Im Rahmen unseres Gemeindegottesdienstes am 2. Mai wurde unser Mitarbeiter für die Mobile Jugendarbeit, Friedel Plöger, nach zwölf Jahren Dienst in unserer Gemeinde und in der Stadt Nettetal in den verdienten Ruhestand verabschiedet.

Seine Kolleginnen Elli Jongmanns und Angelika Witte überbrachte Grüße und ein Geschenk im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde.
Eine klassische Verabschiedungsfeier war coronabedingt nicht möglich. Wir danken Herrn Plöger für seine Arbeit und wünschen ihm Gottes Segen für den Ruhestand! ■

Kircheninnenrenovierung vom 5. bis 16 Juli 2021

In den beiden Wochen vom 5. bis 16. Juli 2021 ist ein neuer Anstrich der Wände in der Kirche und eine Erneuerung des Anstrichs am Aufgang zur Empore vorgesehen.
Daher planen wir, den Gottesdienst am 11. Juli 2021 nebenan im Gemeindehaus, Kehrstraße 59-61, durchzuführen. Wir hoffen, dass die Arbeiten in der Kirche rechtzeitig vor dem folgenden Wochenende beendet sein werden, so dass wir den Gottesdienst am 18. Juli 2021 in einer frisch gestrichenen Kirche feiern können. Mit dieser baulichen Maßnahme tragen wir auch dem besonderen Datum Rechnung, das 2022 ansteht: In diesem Jahr besteht unsere reformierte Hofkirche genau 350 Jahre!

► GEBURTSTAGSKAFFEE FÜR ÄLTERE GEMEINDEGLIEDER AM 18. AUGUST 2021

Derzeit wissen wir wegen der Corona-Pandemie noch nicht, ob unser beliebtes Geburtstagskaffeetrinken im August endlich wieder stattfinden kann. Wir würden gerne alle älteren Gemeindeglieder ab 70 Jahren herzlich einladen, ihren Geburtstag in fröhlicher Runde im Gemeindehaus, Kehrstraße 59-61, nachzufeiern.

Der nächste Termin für den „Geburtstagskaffee“ ist für Mittwoch, den 18. August 2021, um 15.00 Uhr geplant. Einladungen werden per Post verschickt. Eingeladen sind alle Gemeindeglieder, die seit Anfang Mai Geburtstag hatten oder bis Ende Juli noch haben. Selbstverständlich können Sie gerne auch eine Begleitperson zur Feier mitbringen.

Bei Kaffee und Kuchen, Gedichten und Geschichten, gemeinsamem Rätseln und Gespräch, Musik und Gesang laden wir Sie ein, zwei Stunden in fröhlicher Gemeinschaft zu verbringen.

Herzlich willkommen! ■

►FRÜHSTÜCKSTREFF IM GEMEINDEHAUS AM 26. AUGUST 2021

Der „Frühstückstreff“- ein beliebtes Angebot in unserer Gemeinde für alle, die morgens Zeit haben und nicht oder nicht mehr beruflich gebunden sind! In Gemeinschaft frühstückt es sich doch viel schöner! Wir möchten Sie zu unserem nächsten „Frühstückstreff“ am Donnerstag, den 26. August 2021, um 9.30 Uhr in unser Gemeindehaus, Kehrstraße 59-61, einladen. Allerdings steht und fällt die Durchführung dieses Angebots mit der Infektionssituation in der Corona-Pandemie.

Beginnen wollen wir unsere Tischgemeinschaft mit einem Lied und einem Andachtsimpuls. Danach gibt es ein leckeres Frühstücksbuffet und viel Zeit zum gemeinsamen Gespräch. Zur Deckung der Kosten erbitten wir von Ihnen eine Spende in unsere „Kaffeekannen-Spardosen“ auf den Tischen. Zur besseren Planung der Einkäufe bitten wir Sie um eine Anmeldung im Gemeindebüro bei Frau Blanken, Tel.: 6165. Vielen Dank! ■

BILD: GEMEINDEBRIEF.DE

OFFENE KIRCHE

► Diese freundliche Illustration mit der geöffneten Kirchentür ist das Signet unserer „Offenen Kirche“. Auf einem Schild neben dem Portal unserer Kirche weist es auf die an jedem Donnerstag von 10.00 bis 12.00 Uhr geöffnete Kirche hin. Viele Menschen nutzen dieses seit vielen Jahren bestehende Angebot, um während des Einkaufs am Markttag in Kaldenkirchen einfach ein paar Minuten in der Kirche zu verweilen, zur Ruhe zu kommen, eine Kerze zu entzünden, zu beten oder Gedanken in das ausliegende Besucherbuch zu schreiben. Manchmal kommen auch Ortsfremde in die Kirche, um mehr über die Geschichte unserer Gemeinde zu erfahren oder sich von unseren „Church-sittern“ den Kirchraum erklären zu lassen. Wir möchten herzlich dazu einladen, das Angebot unserer „Offenen Kirche“ an einem Donnerstagvormittag einmal zu nutzen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der „Offenen Kirche“ freuen sich auf Ihren Besuch.

DIESE GRUPPENTERMINE SPIEGELN DIE PLANUNG WIDER: OB SIE SO DURCHGEFÜHRT WERDEN KÖNNEN, HÄNGT VON DER ENTWICKLUNG DER CORONA-PANDEMIE AB. BITTE ERFRAGEN SIE AKTUELLE TERMINE BEI DEN JEWEILIGEN ANSPRECHPARTNERN.

GEMEINDEGRUPPEN

Besuchs-dienstkreis	11.06.2021 09.07.2021 13.08.2021 je 19 Uhr Büro, Tel. 6165	Netzwerk Nachbarschaft Fr. Wiegers, Tel. 4582	21.06.2021, 18.30 Uhr
Männerkreis	02.06.2021 07.07.2021 04.08.2021, 19 Uhr Büro, Tel. 6165	Klönabend Grillabend am Spielecafé	
Frauenkreis	10.06.2021, 15 Uhr 08.07.2021 12.08.2021 Fr. Boese, Tel. 4379		
Meditativer Tanz	03.07.2021, 15 Uhr Fr. Korte, Tel. 1240684	Café Netzwerk	28.06.2021, 26.07.2021 und 30.08.2021, je 14.30 Uhr Fr. Wiegers, Tel. 4582
Senioren Geburtstagskaffee	18.08.2021, 15 Uhr Büro, Tel. 6165	Frühstückstreff Gemeindehaus	26.08.2021, 9.30 Uhr Büro, Tel. 6165
Bastelkreis	nach Verabredung Fr. Christiansen Tel. 6898	Flötenkreis Gemeindehaus Grundschule	freitags, 15 Uhr Größere freitags, 16.00 Uhr Kleinere montags, 11.45 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684
Kirchenchor	dienstags, 20.15 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684	Posaunenchor	dienstags, 18.30 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684
Jugendchor	dienstags Kirche, 19.30 Uhr freitags Gemeindehaus, 16.45 Uhr freitags Gemeindehaus, 17.30 Uhr Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684	Kinderchor	donnerstags Grundschule, 11.45 Uhr Gruppe 1 und 12.30 Uhr Gruppe 2 Fr. Koziol, Tel. (02166) 390684
Spielecafé	Töpfergruppe dienstags, 15 Uhr	Spielecafé	offener Treff montags, 16-21 Uhr dienstags, 18.30-21 Uhr
Spielecafé	Nähgruppe freitags, 17.00 Uhr Jugendbüro, Tel. 3865		mittwochs, 17-21 Uhr freitags, 17-21 Uhr Jugendbüro, Tel. 3865

PFARRER

- Andreas Grefen, Friedrichstraße 50
  Telefon: (02157) 125684
  Email: *Andreas.Grefen@kirche-kaldenkirchen.de*

GEMEINDEBÜRO

- Gemeindesekretärin: Heike Blanken
  (Vertretung: Sylvia Christiansen, Birgitt Janssen)
  Gemeindebüro, Friedrichstraße 46
  Telefon: (02157) 6165
  Telefax: (02157) 5989
  Email: *info@kirche-kaldenkirchen.de*
- Öffnungszeiten: Di, Do, Fr 10-12 Uhr und nach Vereinbarung
- Bankverbindung: Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00, Konto Nr. 3630 4806, IBAN DE87 3205 0000 0036 3048 06, SWIFT-BIC SPKRDE 33

GEMEINDEHAUS UND KIRCHE

- Kehrstraße 59-61,
  Telefon: (02157) 3271

KÜSTERIN

- Heike Zeller
  Telefon: (02157) 875970
  Email: *Heike.Zeller@kirche-kaldenkirchen.de*

PRESBYTERIUM

- Wilfried Becker
  Telefon: (02157) 4012 oder 811900
  Email: *Wilfried.Becker@kirche-kaldenkirchen.de*
- Inge Dammer-Peters
  Telefon: (02157) 8958592
  Email: *Inge.Dammer-Peters@kirche-kaldenkirchen.de*
- Michèl Dlugay
  Telefon: (02157) 899740
  Email: *Michel.Dlugay@kirche-kaldenkirchen.de*
- Marina Frank
  Telefon: (02157) 4505
  Email: *Marina.Frank@kirche-kaldenkirchen.de*
- Jürgen Lehmann
  Telefon: (02157) 128500
  Email: *Juergen.Lehmann@kirche-kaldenkirchen.de*
- Christian Nielebock
  Telefon: (02157) 138500,
  Email: *Christian.Nielebock@kirche-kaldenkirchen.de*
- Nicole Wodka
  Telefon: (02157) 130232
  Email: *Nicole.Wodka@kirche-kaldenkirchen.de*
- Heike Zeller
  Telefon: (02157) 875970
  Email: *Heike.Zeller@kirche-kaldenkirchen.de*
- Ursula Zimmermann
  Telefon: (02157) 8104400
  Email: *Ursula.Zimmermann@kirche-kaldenkirchen.de*

ORGANISTIN

► Ingrid Koziol, Waldstraße 13, 41239 Mönchengladbach, Telefon: (02166) 390684 Email: *Ingrid.Koziol@kirche-kalden-kirchen.de*

JUGENDZENTRUM SPIELECAFÉ

► Elisabeth Jongmanns, Angelika Witte, Friedrichstraße 48, Telefon: (02157) 3865, Email: *ev.spielecafe@gmx.de*

HERAUSGEBER DER IMPULSE

► Evangelische Kirchengemeinde Kaldenkirchen, Vorsitzender: Pfarrer Andreas Grefen, Friedrichstraße 50, 41334 Nettetal

REDAKTION

► Pfarrer Andreas Grefen (V.i.S.d.P.), Monika Effkemann, Manfred Felder, Hubert Koziol, Heike Sandring-Cürvers, Manfred Wintzen, Heike Zeller, Ursula Zimmermann

ADRESSE DER REDAKTION

► Friedrichstraße 46, 41334 Nettetal, Telefon: (02157) 6165, Telefax: (02157) 5989, Email: *Redaktion@kirche-kaldenkirchen.de*

DRUCK

► Druckerei Heinz-Josef Finken, Berger Feld 22, 41334 Nettetal

BILDRECHTE

► Soweit Fotos nicht gekennzeichnet sind, liegen die Nutzungsrechte bei der Redaktion

ERSCHEINEN

► Die IMPULSE erscheinen vierteljährlich (Ostern, Sommer, Herbst und Weihnachten) in einer Auflage von 1.700 Stück und werden gratis an die evangelischen Haushalte in unserer Gemeinde verteilt. Sie liegen auch in etlichen Geschäften und in öffentlichen Einrichtungen aus. Die Redaktion bedankt sich bei allen Spendern, Sponsoren und Anzeigenkunden für ihre Unterstützung.

SO SCHMECKT DER SOMMER. DER GESCHMACK SCHWARZER JOHANNISBEEREN

Bild: www. pixabay.com

von
Pfarrer Andreas Grefen

„Ich gedenke an die früheren Zeiten; ich sinne nach über all deine Taten und spreche von den Werken deiner Hände.“

(Psalm 143, 5)

Liebe Leserinnen und Leser der IMPULSE !

Wissen Sie, wie schwarze Johannisbeeren schmecken? Schwarze Johannisbeeren – so schmeckt für mich der Sommer.

Der Vater meines besten Freundes in der Volksschule hatte bei uns im Essener Stadtteil Haarzopf eine Gärtnerei. Im Sommer waren wir Kinder oft dort und streunten zwischen Treibhäusern und Bohnenstangen herum. Oft gab es was zu helfen: Erbsen puhlen, Bohnen fädeln. Am liebsten halfen wir bei der Ernte der Beerenbüsche. Das taten wir gern, denn gleichsam als Lohn für unsere Arbeit durften wir von den reifen Früchten so viel essen, wie wir wollten. Angesichts der endlosen Reihen von Beerenbüschen fiel das, was wir aßen, nicht wirklich ins Gewicht und so war es ein guter Deal für alle.

Also pflückten wir, pflückten, bis sich die Körbe füllten. Zunächst quatschten meine Freunde und ich noch, was Kinder eben so zu bequatschen haben. Aber dann wurden wir immer stiller und stiller, weil die vordergründig eintönige Arbeit uns immer ruhiger werden ließ. Erst die tief stehende Sonne erinnerte uns daran, dass wir flugs nach Hause mussten.

Geblieben ist mir der herb-süße Geschmack der schwarzen Johannisbeere. Vor vielen Jahren habe ich mir in meiner ersten Gemeinde einen Busch in den Pfarrgarten gepflanzt. Nicht weil ich die Beeren so besonders gern mag, sondern vielmehr um mich zu erinnern an die Sommer, die endlos schienen, damals in meiner Kindheit. Wenn ich dann oft von Termin zu Termin gehetzt bin, habe ich mir gelegentlich eine dieser Wunderbeeren gepflückt und gekostet. Und die erinnerte mich daran, dass es mal einen anderen Rhythmus in meinem Leben gab - und der Geschmack ließ mich Anteil haben an dieser längst vergangenen Zeit.

Es ist ein besonders gnädiges Geschenk Gottes, dass er uns in Geschmäckern, Gerüchen und Klängen längst vergangenen Zeiten nah sein lässt, deren Unbeschwertheit noch heute heilsam und wohltuend in unsere Gegenwart wirkt.

Wie schmeckt, duftet oder klingt für Sie der Sommer? Erzählen Sie mir ruhig einmal davon!

Ihnen allen wünschen wir einen erholsamen, gesegnete Sommer!

Ihre IMPULSE-Redaktion ■

Die NetteCard:
Vorteile à la Card!

Registrieren, aktivieren, profitieren!
Egal ob mit Karte oder App:
Jetzt in über 30 Geschäften Punkte sammeln
und die exklusiven Sonderaktionen nutzen.

Gefördert durch die Stadtwerke Nettetal

www.nettecard.de – Punkt für Punkt gut eingekauft.

Gut.

Sparkasse Krefeld. Gut für die Region.

vbkrefeld.de

Ihre Geschäftsstelle Kaldenkirchen

Unsere Kunden sind unsere Nachbarn und so beraten wir sie auch.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Finden wir gemeinsam mit der **Genossenschaftlichen Beratung** heraus, welche Finanzprodukte zu Ihren Zielen und Wünschen passen. - Die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät.

Volksbank Krefeld eG